

Konrad Wölki 27.12.1904 - 5.7.1983

- 1916 Mit 12 Jahren Mitglied des Kinderchores der Königlichen Oper Berlin. Instrumentalunterricht (Mandoline u. Gitarre) bei Reinhard Vorpahl, Musiktheorie bei Hofrat Rudolf Groß.
- 1923 Gründer und Leiter der Berliner Lautengilde
- 1934 - 1940 Lehrer für Zupfinstrumente am Stern'schen Konservatorium Berlin
- 1939 Mitglied des Prüfungsausschusses für die Staatliche Musiklehrerprüfung. Beratende Tätigkeit an der Preußischen Akademie der Künste und für den Reichsverband der Volksmusik.
- 1945 Nach Kriegseinsatz bei der "Kulturellen Truppenbetreuung", Gefangenschaft und Entlassung nach Berlin
- 1946 Neugründung der "Lautenspielgruppe Wedding" ab 1947 wieder "Berliner Lautengilde" genannt
- 1948 - 1959 Leiter der Volksmusikschule Berlin -Reineckendorf
- 1951 Heirat mit Gerda Rhinow
- 1962 - 1966 Leiter des Seminars für Jugendmusikerzieher am Städt. Konservatorium und der Staatl. Hochschule für Musik u. darstellende Kunst
- ab 1966 freischaffender Komponist und Publizist. Schon ab den 20er Jahren schuf Wölki Zupforchesterwerke im sinfonischen Stil, in den 30er Jahren folgten neobarocke Werke und ab den 50er Jahren schrieb er im gemäßigt modernen Stil. Bereits ab 1936 verfasste er seine "Deutsche Schule für Mandoline" Band 1-3, es folgte "Das Studienwerk für Mandoline" Bd. 1-3 (ab 1938), "Geschichte d. Mandoline" (1940/1974/1989 v. Gerda Wölki),
- 1979 Herausgabe der "Entwicklungsphasen des Zupforchesters" "Zupfmusikjournale" mit der Auflistung der Zeitschriften für Zupfmusik, beide Verlag Trekel, Hamburg
- 1972 Ehrenmitglied des Bund Deutscher Zupfmusiker
- 1983 Konrad Wölki war bis zu seinem letzten Lebenstag aktiv und starb unerwartet in seinem 79. Lebensjahr am 5.7.1983